

etwa 20 Jahren in Deutschland Menschenhaut zu Einbandzwecken verarbeitet hat, macht über ihr Aussehen und ihre Verarbeitung folgende Angaben: „Die Narbung ist sehr schön und regelmäßig, und zwar ist sie eine Mischung derjenigen von narbigem Ziegenleder und von Schweinsleder, d. h., daß tiefgehende Poren wie bei Schweinsleder regelmäßig abwechseln mit saffianartiger Narbung. Der Rücken hat größere Narbung als die Flanken, die Bauchseiten. Die Festigkeit ist sehr groß. Das Schärpen ist etwas mühevoll wegen der tiefgehenden Poren: Sonst fühlt es sich wie jedes andere Leder an, und wer es nicht kennt, glaubt ungefärbtes (lohgares) Ziegenleder (Saffian) vor sich zu haben. Beim Verarbeiten läßt es sich auch genau so behandeln wie dieses.“

Kersten hat insgesamt sechs Einbände in Menschenleder gebunden und aus einem andern Stück eine Briefftasche fertigen lassen. Diese und eines der Bücher gingen in den Besitz des Berliner Antiquars Paul Graupe über; ein zweites Buch kam in den Besitz eines Teplitzer Antiquars; ein drittes erwarb das Antiquariat Agnes Straub, Berlin; ein viertes besitzt Dr. Bogeng; ein fünftes wurde im Jahre 1913 auf der Ausstellung der Berliner Buchhandlung Reuß & Pollack verkauft an die Gattin des damaligen amerikanischen Botschafters in Berlin.

Wegen dieses Verkaufs entspann sich damals ein interessanter Prozeß, über den bisher nichts an die Öffentlichkeit gedrungen ist. Aus eigener Erinnerung sei hierüber folgendes berichtet: Kersten hatte der Berliner Buchhandlung eine Anzahl seiner Einbände zur Ausstellung überlassen, denjenigen in Menschenhaut aber nicht mit einem Preise gezeichnet. Die Gattin des amerikanischen Botschafters wollte, wie Amerikaner nun einmal sind, gerade dieses Buch kaufen — konnte sie doch in Amerika sagen, das allerseltenste Einbandmaterial der Welt zu besitzen. Die Buchhandlung nannte, da Kersten telephonisch nicht zu erreichen war, kurz entschlossen einen recht hohen Preis, den die Dame auch zahlte. Aber Kersten, dem an dem Verkauf nichts gelegen war, forderte einen noch weit höheren Preis, mit dem richtigen Hinweis, daß Menschenleder wegen seiner Seltenheit außerhalb jeder Wertschätzung stände. Die geladenen Sachverständigen, darunter Fachleute der Lederbranche und der Buchbinderei, mußten zugeben, daß sie

Wenn dich diese Teufel plagen,  
Mußt du doch nicht gleich verzagen:



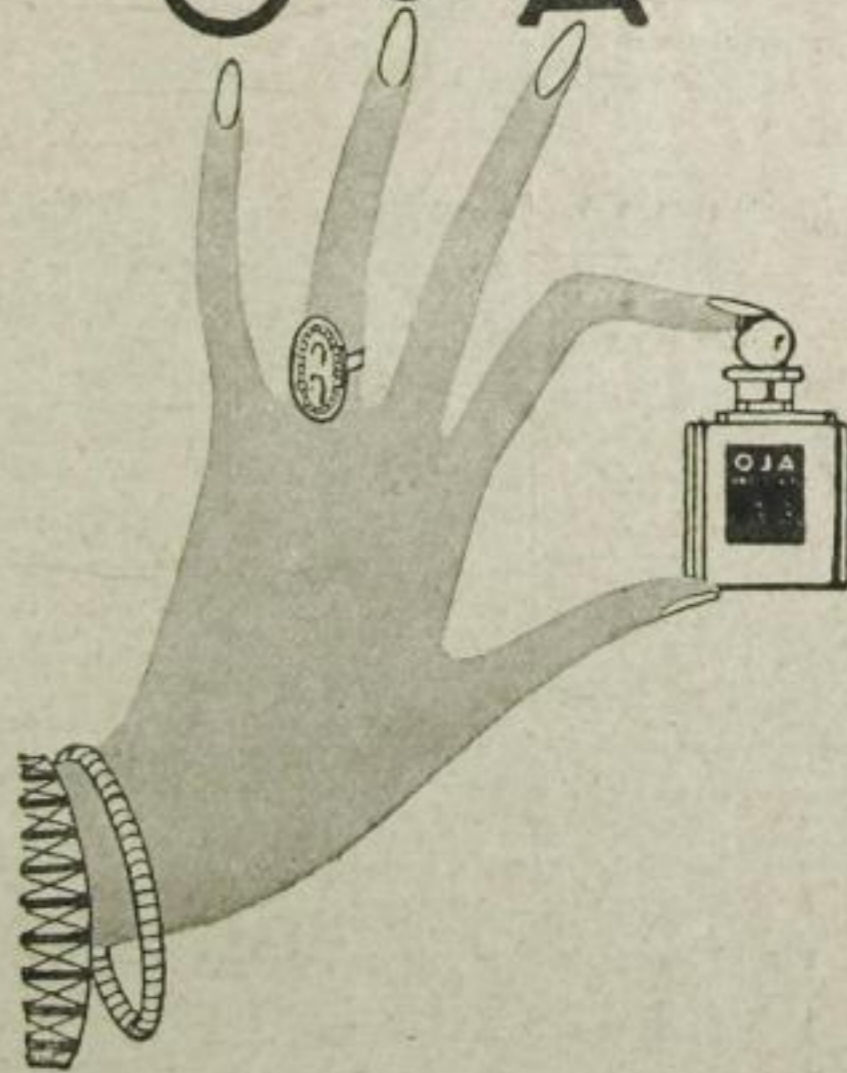
Sie müssen flieh'n — vor

**BIOCITIN**

In Pulver- und Tablettenform zu 1,90 und 3,60 Mark in Apotheken und Drogerien. Drucksaften und Probe kostenlos. Biocitinfabrik, Berlin SW 29/Sm.

Nur

O J A



Nagellack